

**Mag. Wolfgang BRENNER**

Bundessparte Industrie  
Wirtschaftskammer Österreich

## Wiener Luftkongress 2007

### Maßnahmen im industriellen Umweltschutz

Workshop „Gemeinsam mit der Wirtschaft“

20. März 2007, 14:00 Uhr

Verstehen. Denken. Handeln.



## Inhalt:

1. Umweltperformance der Industrie
  - Der Maßstab für die Industrie
2. Aktuelle Maßnahmenbereiche
3. Wünsche an Politik und Konsumenten

Verstehen. Denken. Handeln.



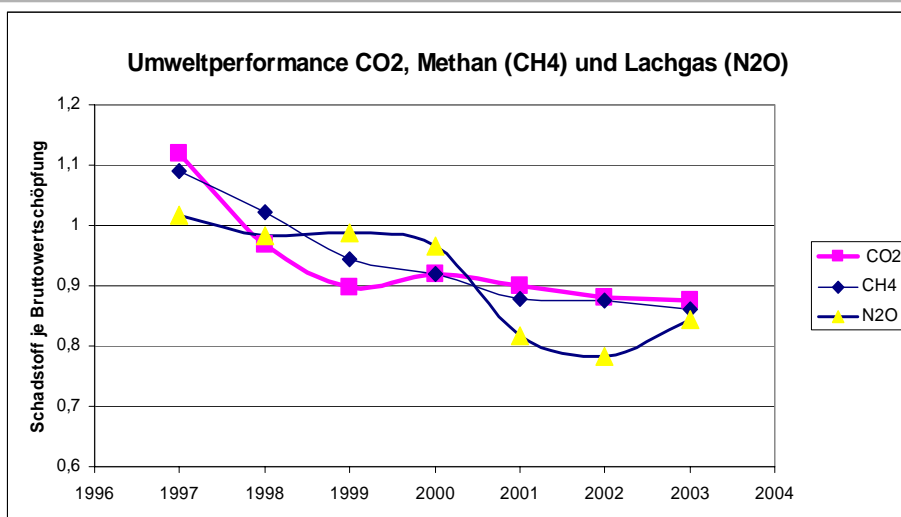
## Umweltperformance der Industrie (1)

- Die Industrie bekennt sich zur Ressourceneffizienz
  - Immer mehr Produktion mit immer geringerem Rohstoffeinsatz
  - Immer weniger Beeinträchtigung von Umweltmedien trotz steigender Produktion
  - Die Effizienzsteigerung als Maßstab!
- Damit wird auch die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie insgesamt gesichert.
- Umweltqualitätsnormen und Emissionskontingente sind daher nicht per se Feindbilder sondern Fragen der
  - Erreichbarkeit - Technologie - Konsumverhalten
  - Struktur der Wirtschaft
  - Prioritätensetzung bei Zielkonflikten
  - Bewirtschaftungsstrategien (= wie gehe ich mit diesen um?)

Verstehen. Denken. Handeln.



## Umweltperformance der Industrie (2)

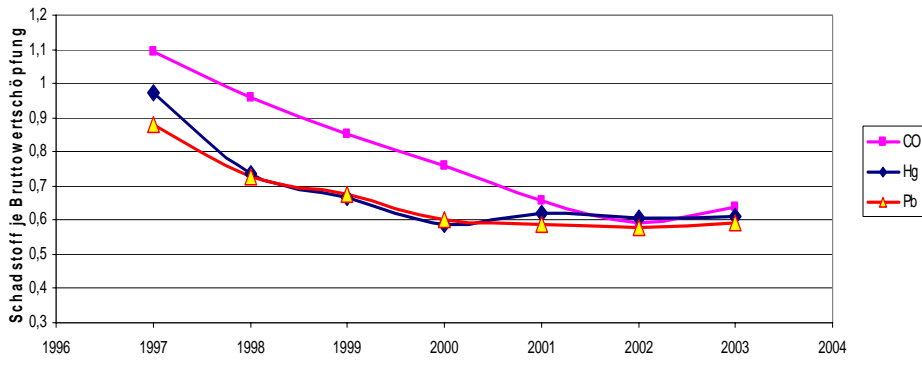


Verstehen. Denken. Handeln.



## Umweltperformance der Industrie (3)

Umweltperformance Kohlenmonoxid (CO), Blei (Pb) und Quecksilber (Hg)

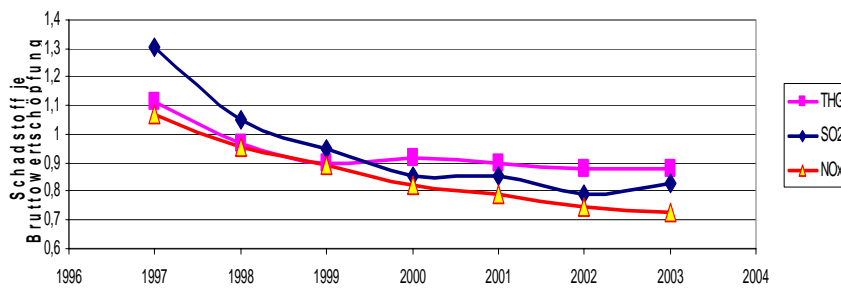


Verstehen. Denken. Handeln.



## Umweltperformance der Industrie (4)

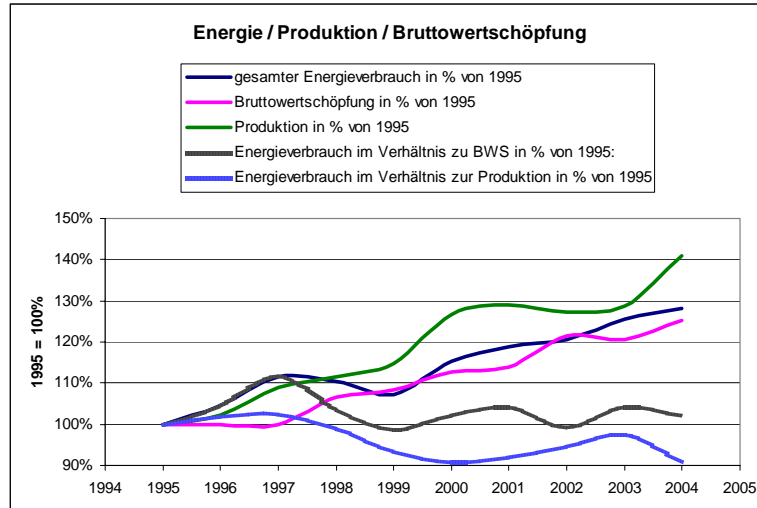
Umweltperformance Treibhausgase (THG), Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) und NO<sub>x</sub> (Stickoxide)



Verstehen. Denken. Handeln.



## Umweltperformance der Industrie (5)



Verstehen. Denken. Handeln.



## Aktuelle Maßnahmenbereiche (1)

- **Laufende Investitionen und Ersatzinvestitionen**
  - Ersatz des Kapitalstockes erhöht Effizienz
  - Hebung der Standortqualität für Investoren
    - Wird investiert, dann wird in der Regel auch und gerade in Umwelteffizienzsteigerung investiert
- Die Industriepolitik ist an der Reduktion der Emissionen im Sinne einer Effizienzsteigerung orientiert.

Werden Umweltqualitätsnormen (wie z.B.: IG-L Grenzwerte) überschritten, dann ist eine lokale Planung notwendig, um Standortmöglichkeiten zu evaluieren. Ergebnisse dieser Planung müssen kommuniziert werden (Bewirtschaftungskonzept und Aarhus-gerechte Stakeholdereinbindung).

Verstehen. Denken. Handeln.



## Aktuelle Maßnahmenbereiche (2)

### Stand der Technik im österreichischen Anlagenrecht.

- Umweltrechtsanpassungsgesetz 2006: Bundesmaßnahmen zur Feinstaubreduktion durch Überarbeitung von Verordnungen nach § 82 Gewerbeordnung - Stand der Technik
  - Zement
  - Eisen-Stahl
  - Nichteisenmetalle
  - Sinteranlagen
  - Glaserzeugung
  - Feuerungsanlagenverordnung

**Ziel: Anpassung an den Stand der Technik als Beitrag zur Emissionsminderung (z.B.: Staub und NOx) und Immissionsverbesserung!**

Verstehen. Denken. Handeln.



## Aktuelle Maßnahmenbereiche (3)

### Stand der Technik im Anlagenrecht für große Anlagen (IPPC Anlagen)

- Bis Oktober 2007 müssen auch bestehende Anlagen an die besten verfügbaren Technologien (Best Available Technologies - BAT) im wirtschaftlich verträglichen Ausmaß angepasst sein
- Betroffen sind mehr als 500 gewerbliche Anlagen in Österreich.
- Überarbeitung der IPPC Richtlinie:
  - WKÖ spricht sich für die Erhaltung der wiederkehrenden BAT Anpassungen und für verbindliche Überprüfungsfristen EU-weit aus
  - WKÖ für die Erhaltung und angemessene Fortschreibung von Grenzwerten z.B.: bei Abfallverbrennungsrichtlinie und GFA-Richtlinie, sowie für Mindeststandards bei kleineren Anlagen
  - Wichtig auch für Fernverfrachtungen und Gleichbehandlung (Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen!)

Verstehen. Denken. Handeln.



## Aktuelle Maßnahmenbereiche (4)

### Emissionshöchstmengen (National Emission Ceilings)

- Das Emissionshöchstmengengesetz Luft (EG-L) verpflichtet Österreich zur Einhaltung von Emissionshöchstmengen für NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>, VOC und Ammoniak
- Wichtig zur Reduktion der relevanten Feinstaubvorläufersubstanzen
- Nationales Programm ist derzeit in Vorbereitung
- Reduktionsbeiträge zu erwarten
  - Brennstoffe sind unterschiedlich relevant (zB.: Biomasse und NO<sub>x</sub>)
  - Produktionswachstum sehr hoch

Verstehen. Denken. Handeln.



## Aktuelle Maßnahmenbereiche (5)

- Zusammenfassung:
  - Emissionsminderungen sind in Erarbeitung
  - Emissionseitiger Einfluss ist nicht endgültig klärbar und bedarf einer genauen Abschätzung in Prognosen
- Aufgrund der vielfältigen Maßnahmen auf Landes- Bundes- und EU-Ebene ist eine substantielle Verbesserung der Feinstaubsituation mittelfristig absehbar.

Verstehen. Denken. Handeln.



## Wünsche an die Politik und Konsumenten

- Realistisch Ziele - im Sinne von nach dem Stand der Technik erreichbar
  - Stand der Technik = Ausgleich zwischen ökonomischen und ökologischen Interessen
  - unerreichbare Ziele demotivieren und verunsichern
- Langfristig stabile Ziele - Schutzthemen vorgeben
  - Investitionen nicht laufend hinterfragen (Schutz der Investitionen gewähren) - angemessene Anpassungsfristen
- Die Umweltziele auch beim Konsumenten verankern
  - Es reicht nicht die Produktion sauber zu machen, wenn der Konsument weiterhin „umweltschädlich“ erzeugte oder über weite Strecken transportierte Güter kauft!
- Ziele müssen gemeinsam definiert und umgesetzt werden!

Verstehen. Denken. Handeln.



## Kontakt

Mag. Wolfgang Brenner

Wirtschaftskammer Österreich,  
Bundessparte Industrie (BSI)

Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien

Tel: +43 (0)5 90 900 3423

Fax: +43 (0)5 90 900 273

Email: [wolfgang.brenner@wko.at](mailto:wolfgang.brenner@wko.at)

Verstehen. Denken. Handeln.



**DI Thomas MOSOR**

Magistratsabteilung 22 – Umweltschutz  
Stadt Wien

## Was macht ihr Euch aus dem Staub ?!

Inhalt:

- ❖ Wahrnehmung
- ❖ Kommunikation
- ❖ Lernen
- ❖ Luftgütemanagement



*„Gute Luft kennt keine Grenzen“*

Internationaler Luft-Kongress

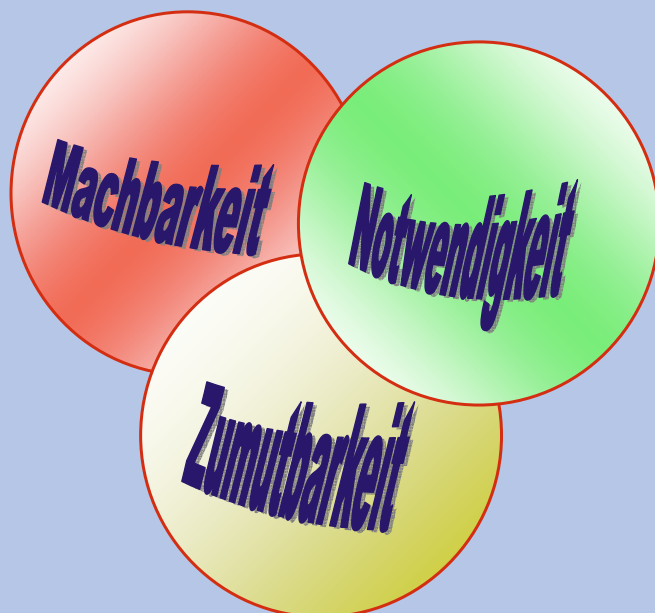
Di., 20. März 2007, Wien

Thomas Mosor, MA 22



Urbane Luft Initiative

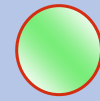
StoDt+Wien  
Wien ist anders.



Urbane Luft Initiative

StoDt+Wien  
Wien ist anders.

## Ökologische Notwendigkeit



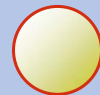
- **Ordnungsrechtliche Anforderungen**
  - ❖ Richtlinien und VO der Europäischen Gemeinschaft
  - ❖ Nationales Recht
  - ❖ Wirkungsbereich des Bundeslandes
- **Schutz der menschlichen Gesundheit, Flora, Fauna**
  - ❖ Besondere Gefährdung bestimmter Bevölkerungsgruppen
  - ❖ Problem der Ballungsräume
- **Zukunftsbeständige Lebensweise**
  - ❖ Was hinterlassen wir **künftigen Generationen**?
  - ❖ **Lebensqualität!**
  - ❖ Frage der **Ethik** und des **Respekts** Späteren gegenüber



Urbane Luft Initiative

Stadt+Wien  
Wien ist anders.

## Wirtschaftliche Zumutbarkeit



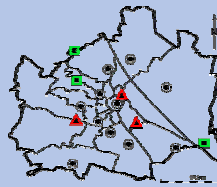
- **Luft ist ein öffentliches Gut**
  - ❖ Allmende Dilemma
  - ❖ **Preis für Verschmutzung zahlt immer die Allgemeinheit!**
- **Was ist zumutbar ?**
  - ❖ Gesundheit und ihre Kosten
  - ❖ Verursacherprinzip
  - ❖ Ferntransport (PM 10)
    - flexible Instrumente (wie Klimaschutz)
  - ❖ lokale und regionale Anteile (NOx)
  - ❖ Einbeziehung der **wirklichen Kosten**



Urbane Luft Initiative

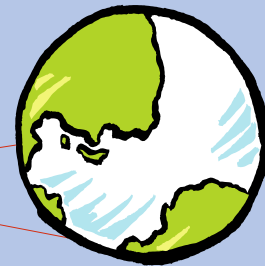
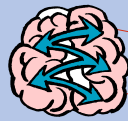
Stadt+Wien  
Wien ist anders.

# Wahrnehmung



## Wahrnehmungsfilter:

- > Generalisierung
- > Verzerrung
- > Tilgung
- > Werte
- > Entscheidungen
- > Erfahrungen



Urbane Luft Initiative

Stadt+Wien  
Wien ist anders.

# Wahrnehmung und Realität

Wir konstruieren unsere eigene Realität (Landkarten) durch **Wahrnehmung** und **Handlungen** !

*Die Landkarte ist nicht das Gebiet*

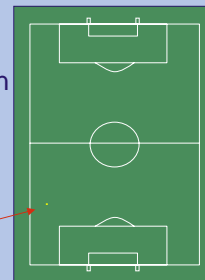
26 Milliarden bits Sinneseindrücke/Sekunde

12 Millionen davon werden über Sinne wahr genommen

davon 10 Millionen  
1 Million  
Rest

visuell  
auditiv  
olfaktorisch - gustatorisch,  
kinästhetisch

Briefmarke



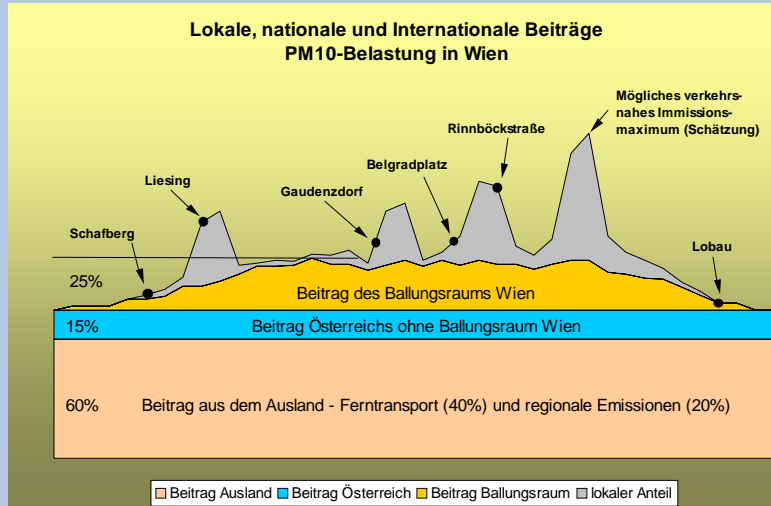
⇒ Unser bewusster Verstand kann 40 bit/Sekunde verarbeiten !



Urbane Luft Initiative

Stadt+Wien  
Wien ist anders.

## PM10 – Herkunft der Belastung

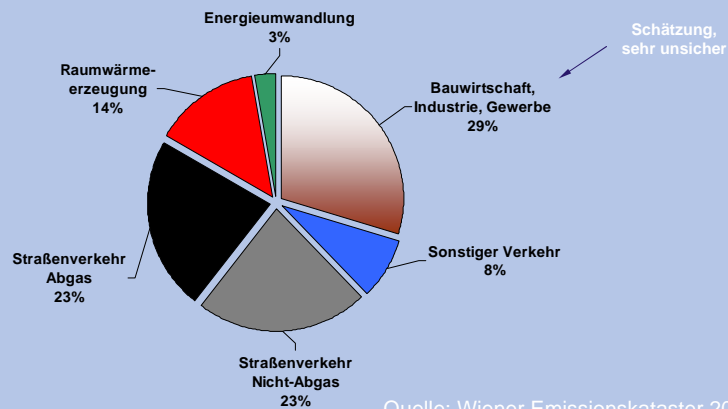


Urbane Luft Initiative

StoDt+Wien  
Wien ist anders.

## PM10 – Hauptverursacher

**Wiener Emittenten**  
(verantwortlich für etwa 25 % der Immissionsbelastung)



Urbane Luft Initiative

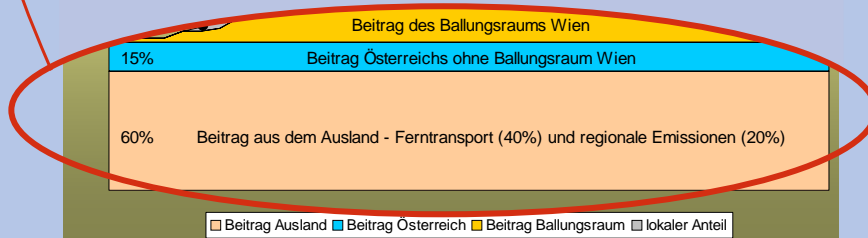
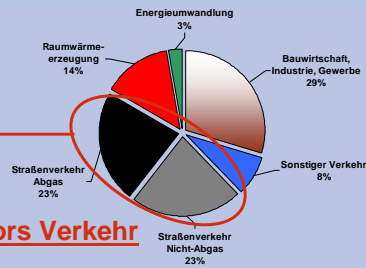
StoDt+Wien  
Wien ist anders.

## Selektive Wahrnehmung 1

75 % regional und überregional  
= 25 % lokal (Wien)

54 % lokaler Verkehrsanteil

**= 12 % Gesamtbeitrag des Sektors Verkehr**

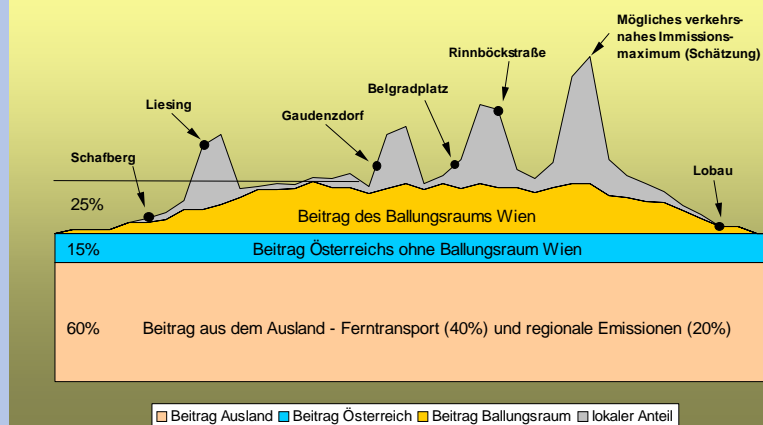


Urbane Luft Initiative

Stadt+Wien  
Wien ist anders.

## PM10 – Herkunft der Belastung

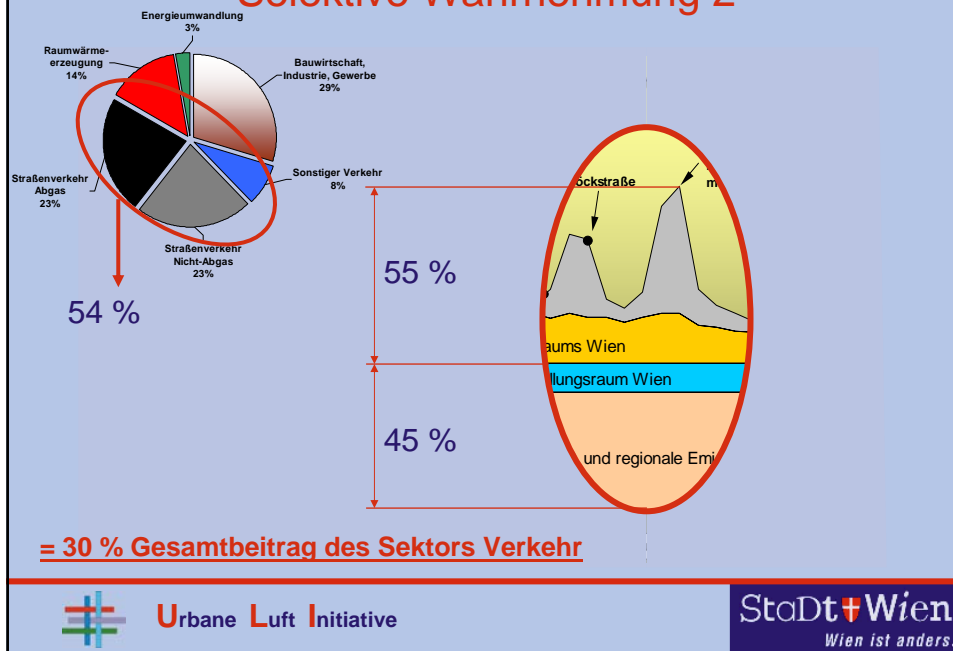
Lokale, nationale und Internationale Beiträge  
PM10-Belastung in Wien



Urbane Luft Initiative

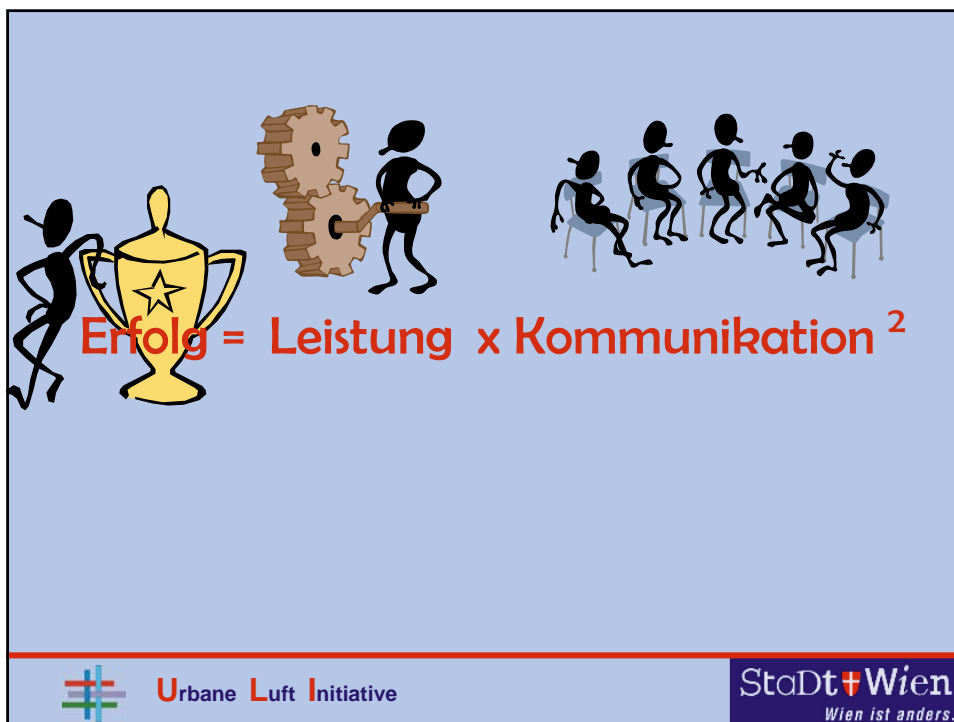
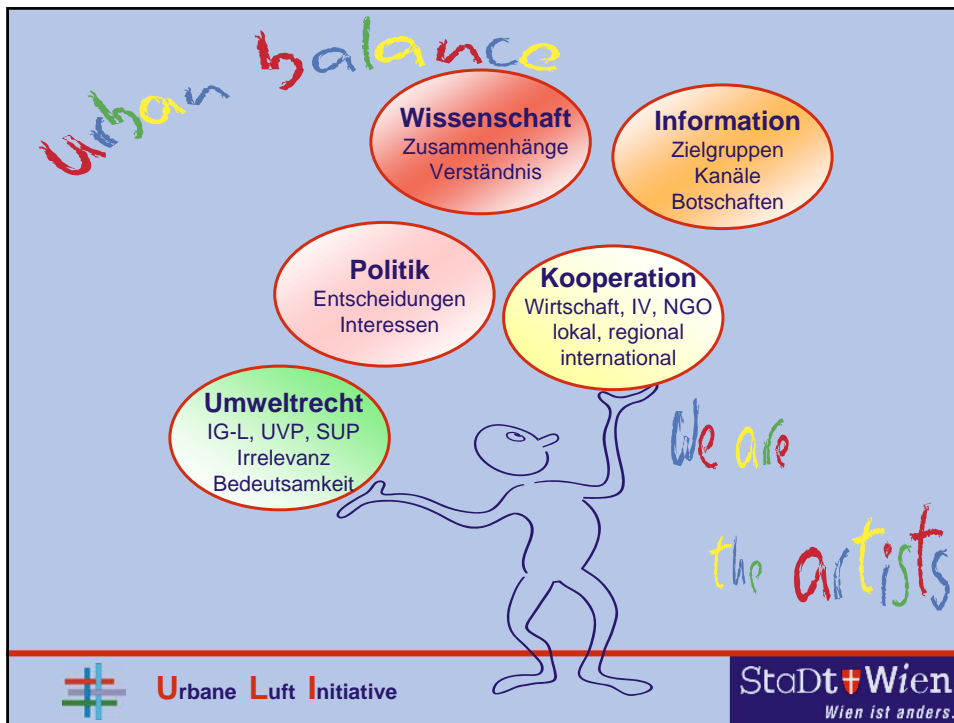
Stadt+Wien  
Wien ist anders.

## Selektive Wahrnehmung 2



## Grundlagen für Zusammenarbeit

- Vergleich von Landkarten
- Finden einer **gemeinsamen Sprache**
- Entwicklung weg vom Diskurs zum **Dialog**
- Entwicklung **gemeinsamer Visionen**



**Mag<sup>a</sup> Cornelia EHMAYER**

Stadtpsychologin

# INTERNATIONALE LUFTREINHALTUNGSKON- FERENZ

## WORKSHOP: GEMEINSAM MIT DER BEVÖLKERUNG

INPUT / MODERATION:  
Mag. Cornelia Ehmayer, Stadtpsychologin

ERSTELLUNG der Folien: In Kooperation mit  
den WorkshopteilnehmerInnen

Wien, 20. März 2007

Cornelia\_EHMAYER  
STADTPsychologin

## VERURSACHERPRINZIP

WER verunreinigt die LUFT?

WER reinigt die LUFT?

**FRAGE:**

*Sind wir Menschen per se Luftverschmutzer?*

## RANKING

Welche Bevölkerungsgruppen sind die ärgsten Luftverschmutzer?

1. PolitikerInnen die zur Luftverschmutzung ermutigen (Rahmenbedingungen!)
2. Alle AutofahrerInnen (PKW + LKW) die mit Verbrennungsmotor fahren
3. KonzernchefInnen
4. FestbrennstoffheizerInnen
5. RaucherInnen
6. BodenversieglerInnen
7. Bautätige
8. BetreiberInnen von Kohlekraftwerken
9. MassentierhalterInnen
10. LuftfahrtbetreiberInnen + deren Fluggäste
11. Menschen: Ballungszentren/Arme Menschen/Kirche (gegen Verhütung)
12. Lebensstile
13. Öllobby
14. Nicht ich, sondern die anderen...

## Umdenken allein ist zu wenig!

Erstens: Menschen denken, fühlen und handeln. Zum Ändern von eingespielten Verhaltensmustern braucht es Anreize welche die intellektuelle, die sinnliche, und die **Handlungsebene** ansprechen. Eine Kombination mit legislativen Maßnahmen erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeit.

Zweitens müssen die Menschen aus dem neuen Verhalten einen größtmöglichen **Nutzen** ziehen, damit sie es auch in ihr tägliches Verhalten einbeziehen können -> Nachhaltig!

Drittens hat neues Handeln mit Unsicherheit zu tun. Deshalb braucht es oft eine Zeit lang eine kompetente **Begleitung**, um dieses auch zu Festigen.

Viertens: eine professionelle **Qualitätssicherung** zeigt, ob die gesetzten Maßnahmen auch zum gewünschten Erfolg führen.

Mit welchen Maßnahmen bringen wir  
die zuvor genannten  
Bevölkerungsgruppen zu neuen  
Handlungen?

---

---

## Massnahmen zur Verhaltensänderung

1. Autofasten
  2. Mehr Radwege
  3. Wählen
  4. Vorbildwirkung
  5. Infrastruktur verändern
  6. Monetäre Maßnahmen, Anreize
  7. MobilitätsberaterInnen die in Haushalte gehen
  8. u.v.m.
- 
-

Ein paar Inputs falls gewünscht...

## Stufen der Partizipation





# Top-down oder Bottom-up?



## Phasen von Veränderungsprozessen

Diagnostizieren



Aktivieren



Verändern



Etablieren



## ROLLEN der beteiligten Akteure bei Veränderungsprozessen

Rolle der **Politik**:  *moderierend, unterstützend,  
fördernd*

Rolle der **Bevölkerung**:  *aktiv, gestaltend, Verantwortung  
übernehmend*

Rolle der **Verwaltung**:  *unterstützend, beratend, helfend*

## Praktische Beispiele zur Luftverbesserung

- Engagieren in NGO's und Bürgerinitiativen
- Aktion Umstieg von Auto aufs Rad
- Produkte aus Österreich und saisonal kaufen
- Vermeiden von Plastiksackerln
- Bewußtseinsbildende Maßnahmen: Emissionen reduzieren persönlich
- Pendeln mit Bahn und schauen wo Elektrolok dabei ist
- Auf Ökostrom umsteigen
- Verbreitung von internationalen Bestpractice Beispielen: Studien im Auftrag von Kommunen
- A4 seitige Information an PolitikerInnen geben
- Politik nach möglichst objektiven Kriterien beraten, 'Warenkorb an Maßnahmen' vorschlagen
- In der Verwaltung gezieltere Maßnahmen setzen, z.B. beim Winterdienst
- Objektiv informieren: Wien informiert als Luftmeßnetzbetreiber über 17 Anzeigetafeln (fehlt in Österreich in den Zeitungen)
- Aufklären der Bevölkerung über Nebenwirkungen von Feinstaub
- Austausch von politisch Verantwortlichen fördern (über Grenzen hinweg)
- Als PolitikerIn mit gutem Beispiel vorangehen (Gemeinde-Rad)
- In der eigenen Verbitterung nicht stecken bleiben

Ich danke für Ihre  
aktive Teilnahme!

---

---